

Die Freude  
Über dem erfreulichen  
Geburts=Jest/

Der  
Wohl-Edlen/ Hoch-Ehr-und Tugend-gezeiten

F R A U E N

Fr. Christina Gaenichin

Gebörne Brandauin/

Welches Anno 1714. den 12. Febr.  
In Thorn glücklich celebrirt wurde.

Wolten  
In einer kleinen musicalischen Harmonie  
vorstellen

Und Ihre Schuldigkeit ablegen/  
Dero sämtliche Tisch-Compagnie.

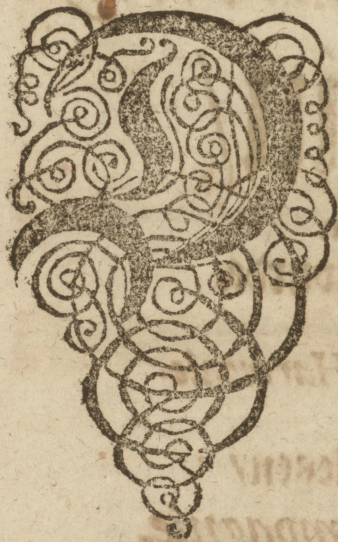


J N D R R/

Gedruckt bey Johann Nicolai E. E. Rath's und des Gymn. Buchdr.



*Recitativ. Canto Solo & Cembalo.*



**D** *Titans* froher Blick in *Thetis*  
Brust versendet/

Und dessen schöner Glanz ermü-  
det schlaffen geht/

Da sich die duncle Nacht uns näher  
zu gelencket/

Und das gestirnte Heer am Him-  
mel wachsam steht/

So hat ein frohes Fest sich wieder eingefunden/  
Das strahlet unser Herr mit frohen Blicken an/  
Es zeigt nichts als Lust und angenehme Stunden/  
Da dessen schöner Glanz uns sehr erfreuen kan.

*Arie v. I. Canto Solo Viol. I. & Cembalo.*

I.

Gewünschte Nacht brich nun herein/  
Und hilf die Freude Uns vermehren  
Die bey des werthen Festes Schein  
Kein trüber Nebel darff versehen;

Zeit

3.  
Setzt liebste Musen eure Zier  
Und laßt durch ein beliebtes Singen/  
Auch eure kühne Dicht-Begier  
In dieser Harmonie erklingen.

2.  
Verwirff nicht Hohe Gönnerin/  
Die so Dir bleiben stets ergeben/  
Und mit verbundnen Herz und Sinn/  
Die schönen Tugenden erheben  
Womit des höchsten Gnaden-Hand  
Da Du das Licht der Welt erblicket/  
Als seiner Liebe theures Pfand  
Vor tausend andern hat beglückt.

3.  
Selbst die Vernunft muß Zeuge seyn/  
Daß diß Vollkommenheit zu nennen/  
Wo Ehr und Tugend lehren ein  
Die niemahls sich entscheiden können:  
Diß ist die beste Kostbarkeit/  
Der Kern der allerfeinsten Gaben  
Ja Deren Ruhm bleibt jederzeit  
In Gold und Marmor eingegraben.

4.  
Was wunder daß der tolle Nendte  
Dergleichen Seelen sucht zu hönen/  
Die doch des Himmels Gütigkeit/  
Mit stetem Schutze will bekrönen/  
Der Höchste bleibt ihr Ehren-Schildt  
Und wird dereinst der Ausgang lehren  
Wie der so öfters schiltt und triltt/  
Sich muß in seinem Wahn bethören.

Reci-

*Recitativ. Canto Solo,*

Indessen sey das Licht viel tausend mahl beglückt/  
Daß Dein Geburths - Fest uns so freudenreich  
gewehrt/  
Es sey dir jederzeit von Gott Dir zu geschickt/  
Was Dich vergnügen kan und was Dein Herz  
begehrt.

Zuletzt so legen wir zu Deinen Füßennieder  
Was uns die Pflicht befiehlt; Dnuß daß der küh-  
ne Geist  
Nicht nach Wunsche strebt / und seine Freuden-  
Lieder.

In tieffster Schuldigkeit / durch diese Worte weist :

**A R I E.**

Cant. Alt. 2. Flaut. Cembalo Viol.

<sup>1.</sup>  
**H**öchster schütte deinen Segen/  
Über dieses wehrte Hauß /  
Deiner Güte Gnaden - Regen/  
Gieße sich mit Hauffen aus  
Und nach vielen Donner - Schlägen/  
Höchster schütte deinen Segen  
Über dieses wehrte Hauß.

<sup>2.</sup>  
Laß von dessen Gränken fliehen  
Was nur die Vergnügung stöhrt/  
Stetes Glück und Hehl einziehen/  
Das vielmehr die Freude mehrt/  
Ja so oft dir Fest wird blühen/  
Laß von dessen Gränken fliehen /  
Was nur die Vergnügung stöhrt.